

Leben mit unheilbarer Krankheit

MULTIPLE SKLEROSE Darmstädter Gesellschaft stellt am Weltgedenktag ihre Angebote vor

Die Deutsche Multiple-Sklerose-Gesellschaft (DMSG) in Darmstadt informiert am Welt-MS-Tag am Mittwoch auf dem Luisenplatz die Bevölkerung über eine bis heute nicht heilbare Krankheit, mit der man allerdings dennoch leben kann – mal schlechter, aber auch mal besser.

Multiple Sklerose (MS) ist die häufigste chronisch-entzündliche Krankheit des zentralen Nervensystems. Die meisten Betroffenen erkranken zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr. Wie sich die Krankheit bei ihnen auswirken kann, zeigt am Mittwoch im Zelt der Darmstädter DMSG auf dem Luisenplatz die sogenannte Fühlstraße.

Dicke Handschuhe simulieren Taubheitsgefühle. Damit einen Stift zu halten und zu schreiben, einen Hosen- oder Miniblusenknopf zu öffnen, einen Chip aus seinem Karabinerhaken zu

lösen oder eine Schleife zu binden, ist mühsam.

Mühsam – und ebenso ermüdend wie die dicken Gewichte für Hand- und Fußgelenke, die das Gefühl schwerer Arme und Beine vermitteln können. Oder die verkehrt herum angebrachten Ellbogen- und Knieschützer, die steife Gelenke erlebbar machen. Oder nicht zuletzt die halb aufgepumpte Luftmatratze, auf der es sich läuft wie bei Seegang. Auch Gleichgewichtsstörungen und Schwindelgefühle gehören zu den Symptomen von MS.

Aufklären, informieren, sensibilisieren

Renate Wesp von der Multiple-Sklerose-Gesellschaft ist mit der Fühlstraße oft an Schulen unterwegs. Aufklären, informieren, sensibilisieren, das dient als Vorbereitung für den „Run for help“, einen Sponsorenlauf zugunsten der DMSG, an dem sich zu Renate

Wesps Bedauern viel zu wenig Schulen in Darmstadt beteiligen.

Aufklären, informieren und sensibilisieren ist aber auch die Mission des Welt-MS-Tags am Mittwoch. Multiple Sklerose sei eine „heimtückische Krankheit, deren Herkunft bis heute nicht klar ist“, sagt Oberbürgermeister Jochen Partsch, der 2011 die Schirmherrschaft für eine Fünftage-Radtour der Selbsthilfegruppe „Radfahrlust“ übernommen hatte. Die Betroffenen bräuchten Zuwendung, Stärke und Kraft, aber kein Mitleid. Vielmehr Respekt dafür, dass sie mit einer Krankheit lebten, „mit der es sich nicht einfach leben lässt“.

Rund 1800 Betroffene leben in Südhessen, berichtet Inke Reinhardt, die Leiterin der Darmstädter Beratungsstelle, die für das gesamte Gebiet zuständig ist. Fünf Beratungsstellen hat der MS-Landesverband in Hessen. Ohne die finanzielle Unterstützung des Darmstädter Freundes-

kreises würde es allerdings die örtliche Beratungsstelle schon längst nicht mehr geben, sagt sie.

Das Büro in der Ahastraße ist Anlaufstelle für ein „großes Netzwerk an Selbsthilfegruppen und Stammtischen“, wie Inke Reinhardt sagt. Sechsmal im Jahr gibt es den Offenen Treff. Zwar ist es mal besser, mal schlechter, aber „Es gibt ein Leben mit MS“, und das ist auch die Botschaft des Welt-MS-Tags. „Nach draußen zu gehen, zu zeigen, dass es dieses Leben wirklich gibt, und nicht zu denken, jetzt ist alles gelaufen“, zählt Inke Reinhardt auf. Betroffene sollten nach vorne schauen: „Nicht, was kann ich noch, sondern was kann ich denn.“ Dann könnten selbst mit MS noch Lebenspläne verwirklicht werden. *bif*

Kontakt Deutsche Multiple-Sklerose-Gesellschaft in Darmstadt, Ahastraße 5, Telefon 06151 44666, E-Mail darmstadt@dmsg-hessen.de.



Die Freude am Pedalretten dokumentiert die Selbsthilfe-Gruppe „Radfahrlust“ allein schon in ihrem Namen. Sie stellte am Multiple-Sklerose-Welttag am Mittwoch auf dem Luisenplatz unter anderem Liegedreiräder vor. FOTO: CLAUS VÖLKER